

Wasserlehrpfad durchs Höllental

Touren-Fakten:



Beginnend bei Parkplatz Quelle Höllensprudel.



Gehzeit: 1 1/2 bis 2 Stunden.

Wanderkarte: 1: 17.500

Höllensprudel Wanderkarte,
Hrsg. Brunnenverwaltung
Höllensprudel

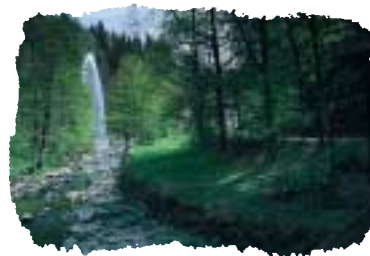
Der Köhler aber wusste sich zu helfen: Er schlug 3 Kreuze und rief laut die Namen mehrerer Heiliger. Daraufhin stampfte der Teufel rasend vor Wut auf den Boden, sodass sich eine Schlucht auf tat, in die der Teufel inmitten von aufwirbelnden Felsbrocken unter lautem Getöse, Nebel und Schwefelgestank verschwand. Der Name Höllental war geboren.

Seit alters her treten in Hölle zwei Säuerlinge zutage, die schon 1692 in alten Chroniken erwähnt sind. Dort heißt es:

Wasser, das Lebenselixier

Allgemeines:

Der Frankenwald zeigt hier im romantischen Höllental eindrucksvoll einen seiner wertvollsten Schätze: Wasser. Der Rundweg gibt Aufschluss über die Vielseitigkeit des nassen Elements und bietet die Möglichkeit, Informationen und Fakten zu den Themen Mineralwasser, Trinkwasser, Hochwasser, Wasserkraft von heute und damals zu sammeln.



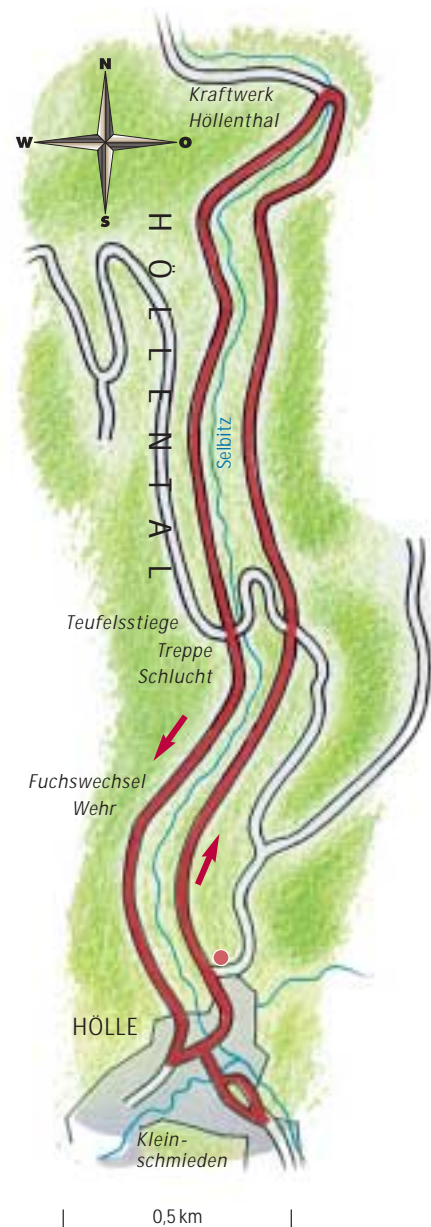
„Ferner quellen in der Hölle, einem tiefen Loch bey ungeheuren Felssen und Klippen, zween frische Säuerling, womit der hitzige Hammer-Pursch und die Bergleut im anstoßenden Kupfergraben sich laben und abfrischen können“.

Säuerling nennt man nach heutiger Definition ein Mineralwasser, das mindestens 250 mg CO₂/l enthält. Der Ursprung des in Hölle zutage tretenden Mineralwassers liegt tief unten im mineralienreichen Diabasgestein verborgen.



Wissenswertes:

Das Höllental verdankt einer Sage nach seinen Namen einer schaurigen Begegnung zwischen dem Teufel und einem Köhler, den sich der Teufel holen wollte.



1901 hat Dr. Fritz Wiede dieses Mineralwasservorkommen durch eine 262 Meter tiefe Bohrung erschlossen, der 1907 eine zweite folgte. Damit begann die Geschichte des Höllensprudels.